

Präferenz (SD-FT-PRE)



Release 4.6C



Copyright

© Copyright 2001 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP AG nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Software-Produkte können Software-Komponenten auch anderer Software-Hersteller enthalten.

Microsoft[®], WINDOWS[®], NT[®], EXCEL[®], Word[®], PowerPoint[®] und SQL Server[®] sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

IBM[®], DB2[®], OS/2[®], DB2/6000[®], Parallel Sysplex[®], MVS/ESA[®], RS/6000[®], AIX[®], S/390[®], AS/400[®], OS/390[®] und OS/400[®] sind eingetragene Marken der IBM Corporation.

ORACLE[®] ist eine eingetragene Marke der ORACLE Corporation.

INFORMIX[®]-OnLine for SAP und Informix[®] Dynamic Server[™] sind eingetragene Marken der Informix Software Incorporated.

UNIX[®], X/Open[®], OSF/1[®] und Motif[®] sind eingetragene Marken der Open Group.

HTML, DHTML, XML, XHTML sind Marken oder eingetragene Marken des W3C[®], World Wide Web Consortium, Massachusetts Institute of Technology.

JAVA[®] ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc.

JAVASCRIPT[®] ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc., verwendet unter der Lizenz der von Netscape entwickelten und implementierten Technologie.

SAP, SAP Logo, R/2, RIVA, R/3, ABAP, SAP ArchiveLink, SAP Business Workflow, WebFlow, SAP EarlyWatch, BAPI, SAPPHIRE, Management Cockpit, mySAP.com Logo und mySAP.com sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und vielen anderen Ländern weltweit. Alle anderen Produkte sind Marken oder eingetragene Marken der jeweiligen Firmen.

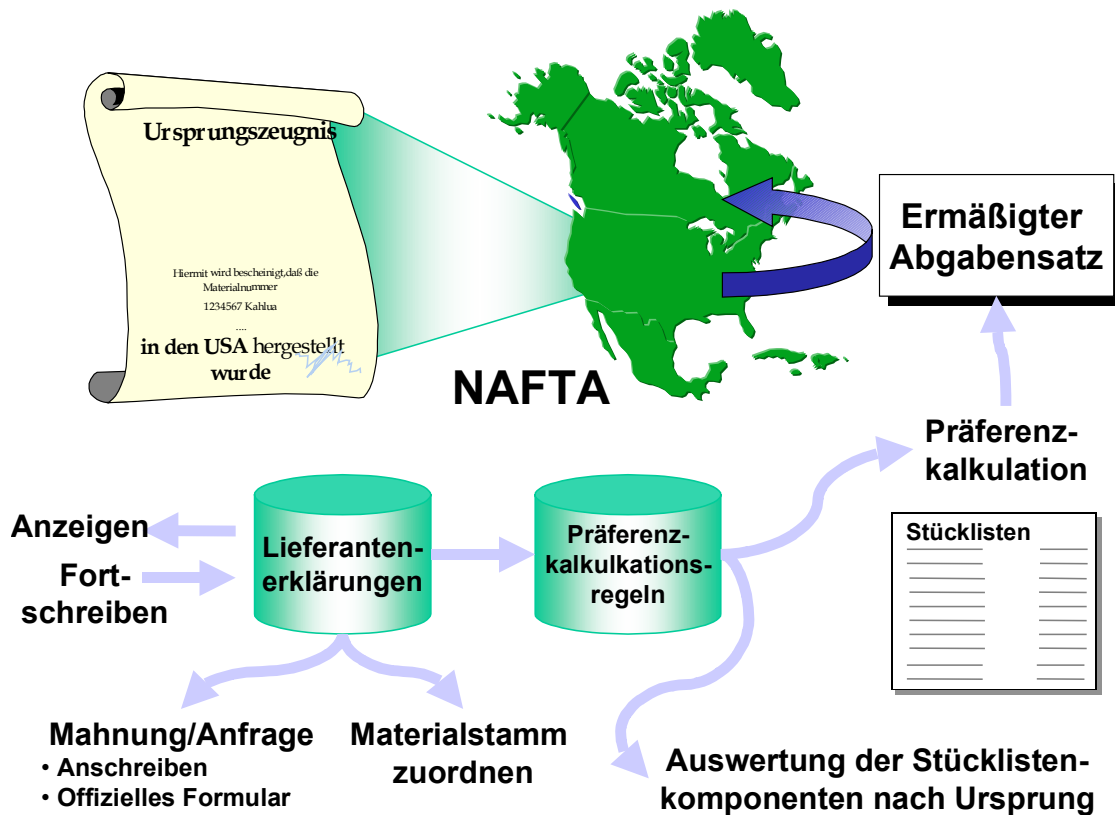
Symbole

Symbol	Bedeutung
	Achtung
	Beispiel
	Empfehlung
	Hinweis
	Syntax
	Tip

Inhalt

Präferenz (SD-FT-PRE)	5
Präferenzprozeß.....	7
Cockpit Präferenzabwicklung	9
Präferenzdaten in Stammsätzen	12
Lieferantenerklärung	15
Anfordern/Mahnen von Lieferantenerklärungen	17
Pflege der Lieferantenerklärungen	20
Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen.....	22
Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen	25
Lieferantenerklärungen nach Handelswaren.....	26
Präferenzkalkulation.....	27
Prozeß der Präferenzkalkulation	30
Berechnung der Materialanteile pro Präferenzzone	33
Präferenzverfahren	34
Präferenzkalkulation für Stücklisten mit Alternativpositionen.....	36
Präferenzkalkulationsprotokolle	37
Verwendung von Präferenzergebnissen in SD-Belegen	39
Grundsätzliches zur Präferenzabwicklung	40

Präferenz (SD-FT-PRE)



Einsatzmöglichkeiten

Diese Komponente legt fest, ob Ihre Produkte als solche bezeichnet werden können, die in der Wirtschaftszone, aus der Sie exportieren oder Waren entsprechend den aktuellen Vorschriften versenden, ihren Ursprung haben. Falls sie als Ursprungswaren festgelegt werden, können sie präferenzberechtigt sein und keinen Zöllen unterliegen oder für einen ermäßigten Abgabensatz in Frage kommen.



Ihr Unternehmen hat beispielsweise seinen Sitz in den Vereinigten Staaten und Sie exportieren das Material XYZ nach Kanada. Falls das Material XYZ (oder ein Teil hiervon) seinen Ursprung in Ihrem Land hat, könnte es für den Versand an Kunden in Kanada präferenzberechtigt sein. In den meisten Fällen wird daher der Abgabensatz für Ihre Kunden erheblich ermäßigt sein.

In dieser Komponente speichert das System die Daten der Lieferantenerklärung im Lieferantenstammsatz und im Einkaufsinfosatz. Während der Präferenzkalkulation löst FT die Stücklisten auf und speichert im Materialstammsatz die Präferenzsituation für jedes Zollgebiet.

Siehe auch:

[Die Situation in Ihrem eigenen Land \[Extern\]](#)

Präferenz (SD-FT-PRE)

Einführungshinweise

Führen Sie diese Komponente ein, wenn Sie Handel mit Ländern betreiben, die bilaterale Abkommen mit Ihrer Wirtschaftszone geschlossen haben.

Funktionsumfang

- Anforderung, Mahnung und Verwaltung von Lieferantenerklärungen, die von den Behörden für den Export von Waren zu ermäßigten Abgabensätzen vorgeschrieben sind
- Verdichtung von Lieferantenerklärungen in Materialstammsätzen
- Bestimmung des Ursprungs eines Materials und damit seiner Präferenzberechtigung
- Berechnung und Verwendung von Präferenzergebnissen in Vertriebsbelegen

Siehe auch:

[Grundsätzliches zur Präferenzabwicklung \[Seite 40\]](#)

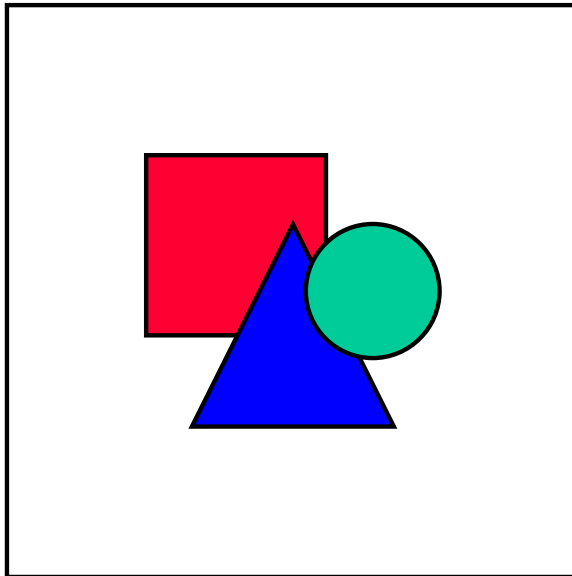
[Cockpit Präferenzabwicklung \[Seite 9\]](#)

Gehen Sie zum Hauptmenü [Außenhandel / Zoll \[Extern\]](#) zurück.

Präferenzprozeß

Einsatzmöglichkeiten

Die folgenden Schritte erläutern, wie bestimmt wird, ob ein Material präferenzberechtigt ist, und wie das Präferenzergebnis genutzt wird.



Dieses Musterszenario bezieht sich in den Schritten 4 und 5 auf Dokumente, die in der EU erforderlich sind. Dieser Prozeß ist jedoch generell in allen Situationen mit Präferenzkalkulation dergleiche.

Ablauf

1. Sie mahnen bzw. fordern [Lieferantenerklärungen \[Seite 15\]](#) an und pflegen sie.

Die Lieferantenerklärung dient als Informations- und Nachweispapier. Sie ist für alle wichtig, die direkt oder indirekt am präferenzberechtigten Warenverkehr zwischen der EU und anderen Staaten beteiligt sind. Der Lieferant ist bei diesem Warenverkehr zur Abgabe der Lieferantenerklärung verpflichtet.

Fehlt eine gültige Erklärung, wird nach festgelegten Toleranztagen die Lieferantenerklärung angefordert bzw. gemahnt. Wenn Sie die neuen Erklärungen erhalten, müssen Sie die neuen Informationen in den entsprechenden Stammsätzen erfassen.

2. Das System verdichtet die Lieferantenerklärungen in den Materialstammsätzen.

Um die Präferenzkalkulation durchführen zu können, müssen die Lieferantenerklärungskennzeichen aus den einzelnen Einkaufsinfosätzen im Materialstamm verdichtet werden.

3. Das System führt die Präferenzkalkulation durch.

Die Präferenzkalkulation erfolgt für alle Komponenten eines Produkts auf der Basis der Daten in den relevanten Materialstämmen in den Stücklisten. Dabei wird für jede Komponente der Ursprung ermittelt.

Präferenzprozeß

4. Das System verwendet die Präferenzergebnisse in Vertriebsbelegen.

Die Ergebnisse der Präferenzkalkulation lassen sich sowohl im Materialstamm als auch bei der Auftrags- und Fakturaabwicklung verwerten.

Diese Ergebnisse sind für die Auftragsabwicklung wichtig, da erst im Geschäftsvorfall über die Präferenzfähigkeit des Verkaufsprodukts entschieden wird. Zur Bestimmung der Präferenzfähigkeit vergleicht das System den *Ab Werk-Preis* mit dem Präferenzkonditionssatz der Konditionsart *PREF*.

Führt die Vergleichsprüfung bei der Preisfindung zu einem positiven Ergebnis, dann setzt das System das Präferenzkennzeichen im Beleg auf Positionsebene. Dieses Kennzeichen erlaubt den Druck eines [EUR.1-Dokuments \[Extern\]](#) (Warenverkehrsbescheinigung).

5. Sie drucken das EUR.1-Dokument (Warenverkehrsbescheinigung) aus.

Warenverkehrsbescheinigungen stellen Präferenznachweise dar. Innerhalb der EU werden sie nur im Warenverkehr mit Staaten benötigt, mit denen die EU "Freihandels-, Präferenz- bzw. Kooperationsabkommen" abgeschlossen hat, sowie mit Staaten, die der EU assoziiert sind.

Hierzu existiert das Formblatt EUR.1, das von der zuständigen Versandzollstelle des Ausführers ausgestellt wird. Für den Warenverkehr mit den Entwicklungsländern ist allerdings weiterhin das Ursprungszeugnis Form A zu verwenden. Bis zu einem Warenwert von ca. 11800 DM reicht im Warenverkehr mit EFTA-Staaten eine Ursprungserklärung auf dem Handelspapier aus. Für den Warenverkehr mit der assoziierten Türkei gilt eine spezielle Bescheinigung, das sogenannte ATR-Papier.

Bei geringwertigen Warensendungen mit EFTA- und einigen osteuropäischen Staaten kann das Formblatt EUR.2 benutzt werden. Diese Ursprungserklärung wird durch den jeweiligen Ausführer eigenverantwortlich abgegeben und unterzeichnet.

SAP bietet als Muster die Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 an.

Siehe auch:

[Anfordern und Mahnen auslaufender Lieferantenerklärungen \[Seite 17\]](#)

[Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen \[Seite 22\]](#)

[Präferenzkalkulation \[Seite 27\]](#)

[Verwendung von Präferenzergebnissen in SD-Belegen \[Seite 39\]](#)

[Präferenzdaten in Stammsätzen \[Seite 12\]](#)

Cockpit Präferenzabwicklung

Verwendung

Das *Cockpit Präferenzabwicklung* gibt Ihnen einen einfachen und schnellen Zugriff auf die wichtigsten Funktionen in diesem Bereich. Das Einstiegsbild des Cockpits kann auf die spezifischen Aufgaben des einzelnen Benutzers eingestellt werden. Mit den Funktionen, die Ihnen in diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden, können Sie ermitteln, ob Ihre Produkte gemäß den Vorschriften des Wirtschaftsblocks, aus dem Sie exportieren, als Ursprungswaren gelten oder nicht. Wenn die Waren, die Sie exportieren, als Ursprungswaren gelten, könnte ein Präferenzzoll Anwendung finden. Die für Sie dadurch verringerten Exportkosten steigern Ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Um vom SAP-Hauptmenü zum *Cockpit Präferenzabwicklung* zu gelangen, wählen Sie *Logistik* → *Vertrieb (oder Materialwirtschaft)* → *Außenhandel / Zoll* → *Präferenz* → *Cockpit - Präferenzabwicklung*.

Siehe auch:

[Präferenzkalkulation \[Seite 27\]](#)

Voraussetzungen

Bevor Sie die Funktionen für die *Präferenzabwicklung* einsetzen, müssen Sie im Customizing die entsprechenden Tabellen einstellen. Wählen Sie *Vertrieb (oder Materialwirtschaft* → *Einkauf)* → *Außenhandel/Zoll* → *Präferenzabwicklung* und nehmen Sie die Einstellungen in den betreffenden Menüs vor.

Funktionsumfang

Die Präferenzabwicklung ist in logische Schritte eingeteilt, die aufeinander aufbauen. Die sieben Bereiche auf dem Einstiegsbild des *Cockpits Präferenzabwicklung* enthalten diese Schritte.

Funktionen auf dem Einstiegsbild

Bereich	Funktion
Lieferantenerklärung	Anforderung, Mahnung und Anlegen von Lieferantenerklärungen
Verwaltung	Anzeige, Pflege und Verdichtung von Lieferantenerklärungen
Stammdaten	Pflege von Stammdaten im Außenhandel und Verdichtung der Daten von langfristigen Lieferantenerklärungen in den Einkaufsinfosätzen
Umfeld	Links zu den <i>Customizing</i> -Transaktionen
Kalkulation	Auflösung der Stückliste und Berechnung der Einzel- und Sammel-Präferenzberechtigung
Archivierung	Ausführung von Archivierungsverfahren
Überwachung	Konsistenzprüfung der Außenhandelsdaten im Materialstamm

Die ausführliche Beschreibung finden Sie im folgenden Text.

Im *Cockpit Präferenzabwicklung* steht Ihnen ein Textbereich oder Bildcontainer zur Verfügung. Sie können sich in diesem Bereich ein Bild oder einen Text anzeigen lassen. Sie können das

Cockpit Präferenzabwicklung

Standardbild oder einen Text in dieses Bild aus dem Customizing oder durch Auswahl von *Umfeld* → *Anwenderdaten pflegen* (im Einstiegsbild) einbinden. Das Standardbild heißt SD_FT_PRE_START. Sie können einen Standardtext zur Anzeige in diesem Bereich erstellen, indem Sie aus dem SAP-Menü folgendes auswählen: *Werkzeuge* → *Formulardruck* → *SAPscript* → *Standardtext*.

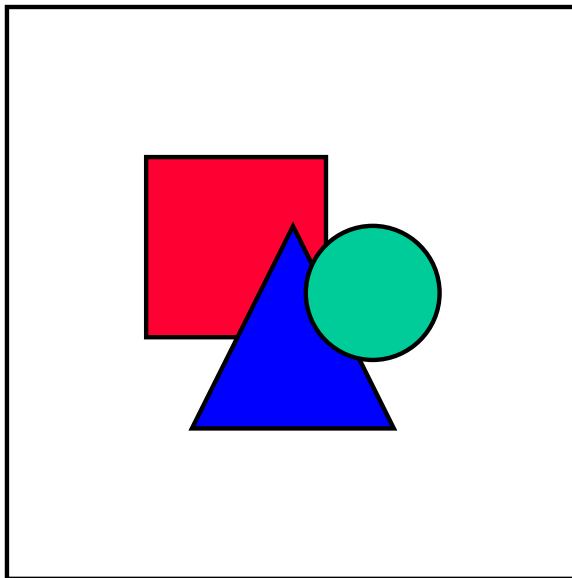
Lieferantenerklärung

Diese Funktion ermöglicht es Ihnen, erforderliche Lieferantenerklärungen anzufordern, Ihre Erklärungen zur Verfügung zu stellen oder Lieferantenerklärungen für Ihre Kunden anzulegen.

Von der Registerkarte *Lieferant* aus können Sie auslaufende Lieferantenerklärungen mahnen oder anfordern. Von der Registerkarte *Kunde* aus können Sie Lieferantenerklärungen für Ihre Kunden anlegen.

Drei Möglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung:

- Versendung eines Anschreibens mit einer Liste der Artikel
- Verwendung eines Formulars, das von den Behörden empfohlen wird
- Versendung eines Serienbriefs, falls Sie eine Schnittstelle zu Microsoft Word besitzen



Wichtiger Hinweis: Die drei Möglichkeiten sind nicht kumuliert zu verstehen, sondern als Alternativen. Mit der zweiten Möglichkeit können Sie verschiedene Papiere anlegen, weil für jedes Ursprungsland ein neues Formular angelegt wird. Zur Verwendung der dritten Möglichkeit müssen Sie Microsoft Word 6.0 oder eine neuere Version auf Ihr System installieren.

Siehe auch:

[Lieferantenerklärung \[Seite 15\]](#)

[Anfordern/Mahnen von auslaufenden Lieferantenerklärungen \[Seite 17\]](#)

Verwaltung

Mit diesen Funktionen können Sie

Cockpit Präferenzabwicklung

- Lieferantenerklärungen anzeigen
- im System [Lieferantenerklärungen pflegen \[Seite 20\]](#)
- [Lieferantenerklärungen verdichten \[Seite 22\]](#) (im Materialstamm)

Stammdaten

In diesem Bereich können Sie Stammdaten in Materialstämmen, Stücklisten, Einkaufsinfosätzen und Lieferantenstämmen für die *Präferenzabwicklung* pflegen. In diesem Schritt können alle Daten von langfristigen Lieferantenerklärungen in Einkaufsinfosätzen verdichtet und ein Lieferantenerklärungskennzeichen im Materialstamm zugeordnet werden. Diese Daten werden dann für die Präferenzkalkulation verwendet.

Umfeld

Dieser Bereich stellt Ihnen Links zu *Customizing* -Transaktionen im *Einführungsleitfaden Außenhandel* zur Verfügung, um Tabellen für folgende Aktivitäten einzubinden:

- Definition von Präferenzkalkulationsschemata
- Zuordnung von Schemata und Prozentsätzen zu Präferenzregeln
- Zuordnung von Präferenzregeln zu jeder Präferenzzone und statistischen Warennummer

Kalkulation

Anhand der Stückliste bewertet das System alle im eigengefertigten Produkt eingesetzten Komponenten entsprechend ihrer Herkunft als Ursprungsware oder Nichtursprungsware.

In diesem Bereich können Sie folgendes durchführen:

- Einzel- und Sammelkalkulation (Top-down)
- Stücklistenauflösung (Baugruppenkalkulation)

Zu Testzwecken und für neu angelegte Materialstücklisten können Sie die Funktion Einzelkalkulation verwenden. Aufgrund der großen Materialmenge, die oft verarbeitet werden muß, wird Ihnen die Funktion Sammelkalkulation zur Verfügung gestellt.

Archivierung

Dieser Bereich ermöglicht es Ihnen, direkt oder aus dem Archiv ein Zollprotokoll anzuzeigen. Die Funktion Archivierungsverfahren steht Ihnen für Präferenzobjekte zur Verfügung.

Überwachung

Dieser Bereich ermöglicht es Ihnen, eine Konsistenzprüfung der Außenhandelsdaten in den entsprechenden Sichten des Materialstammes durchzuführen. Von der Sicht Nachrichtenanzeige aus können sie fehlende oder fehlerhafte Daten pflegen.

Präferenzdaten in Stammsätzen

Präferenzdaten in Stammsätzen

Definition

Stammdaten zum Ursprungsland eines Materials.

Struktur

Präferenzdaten in Materialstammsätzen

Die Sicht *Außenhandel: Exportdaten* des Materialstammsatzes enthält folgende Präferenzdaten:

Präferenzstatus

Über dieses Kennzeichen wird die ungünstigste Situation in bezug auf die Präferenz für das Material festgehalten:

Status	Beschreibung
A	Präferenz wurde nicht geprüft.
B	Präferenz wurde berechnet und der Präferenzpreis muß bei der Preisfindung des Auftrags berücksichtigt werden.
C	Entscheidung wurde getroffen, daß dieser verkaufsfähige Teil vom Präferenzzoll profitieren könnte. Der Preis hat keinen Einfluß.
D	Präferenz ist generell nicht gegeben. Dieses Kennzeichen wird manuell gesetzt.
E	Präferenzvorteile gelten generell für dieses verkäufliche Teil. Dieses Kennzeichen wird manuell gesetzt.
F	Präferenzvorteile gelten generell für dieses verkäufliche Teil. Das Material hat seinen Ursprung in verschiedenen Ländern.



Wählen Sie auf der Sicht *Außenhandel Export* des Materialstamms *Zollpräferenzen*, um auf die Präferenzdaten zuzugreifen.

Status Lieferantenerklärung

Da die Präferenz eine klare Aussage in bezug auf die Lieferantenerklärung voraussetzt, wird im Materialstamm ebenfalls die ungünstigste Situation bezüglich der Lieferantenerklärung festgehalten.

Status	Beschreibung
A	Es hat keine Prüfung bezüglich der Lieferantenerklärung stattgefunden.
B	Die Lieferantenerklärung (Einzellieferantenerklärung) wurde geprüft und ist anwendbar.

Präferenzdaten in Stammsätzen

C	Die Lieferantenerklärung wurde geprüft und eine Langzeiterklärung liegt vor, die bis zum Widerruf durch den Lieferanten Gültigkeit hat.
D	Die Lieferantenerklärung wurde geprüft und ist nicht anwendbar.

Lieferantenerklärungsdatum

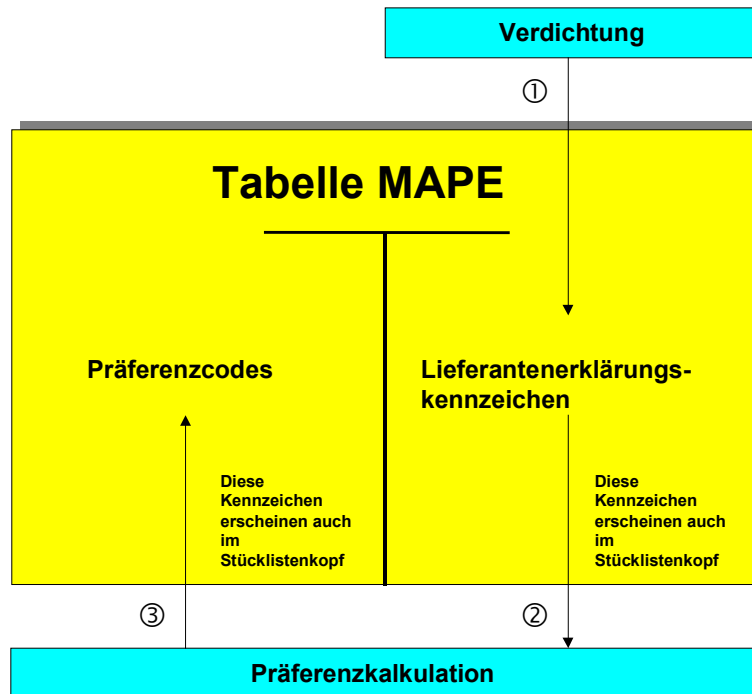
Das im Dialogfenster *Zollpräferenz* in der Spalte *L.Erkl.Dat* (Liefererklärungsdatum) eingetragene Datum ist der Tag, bis zu dem die Lieferantenerklärung gültig ist.

Die folgende Tabelle zeigt, wann das System die Präferenzdaten in den Materialstammsätzen verwendet.

	Nutzt das System die Daten in dieser Phase der Präferenzabwicklung?			
Präferenzdaten	Mahnung	Verdichtung	Präferenzkalkulation	Verkauf
Lieferantenerklärungskennzeichen	ja	ja	ja (als Eingabe)	nein
Präferenzberechtigung	nein	nein	ja (als Ausgabe)	ja

Das System hinterlegt Präferenzdaten in Materialstämmen in der Tabelle MAPE. Diese Tabelle hängt unter der Werksdatentabelle MARC. Die Tabelle MAPE besteht aus zwei Teilen: einem Teil für den Lieferantenerklärungskennzeichen und einem Teil für die Präferenzberechtigung (auch Präferenzkennzeichen genannt). Die folgende Abbildung veranschaulicht die Beziehung zwischen den beiden Teilen der Tabelle.

Präferenzdaten in Stammsätzen



Das System verdichtet die Lieferantenerklärungskennzeichen für ein Material und trägt das verdichtete Kennzeichen in die Tabelle MAPE ein. Das in der Tabelle MAPE hinterlegte Kennzeichen wird systemseitig anschließend für die Präferenzkalkulation herangezogen. Wenn die Präferenzkalkulation abgeschlossen ist, trägt das System das resultierende Präferenzkennzeichen in die Tabelle ein.

Präferenzdaten in Einkaufsinfosätzen

Im Einkaufsinfosatz werden in bezug auf den Lieferantenerklärungsstatus die gleichen Daten wie im Materialstamm abgelegt. Folgende zusätzliche Daten sind in Einkaufsinfosätzen hinterlegt:

- Mahnkennzeichen
- Anforderungsdatum der Mahnung



Um Lieferantenerklärungsdaten im Einkaufsinfosatz zu sichten oder zu pflegen, lassen Sie sich den Satz anzeigen und wählen Sie *Extras* → *Zollpräferenzen*.

Lieferantenerklärung

Definition

Ein vom Lieferanten ausgestelltes Dokument, das den Ursprung der Waren des Lieferanten bescheinigt.

Verwendung

Damit die Verdichtung der Lieferantenerklärungskennzeichen (und damit die eigentliche Präferenzkalkulation) durchgeführt werden kann, müssen Sie wissen, ob ein Eingangsmaterial, das von einem bestimmten Lieferanten geliefert wird, hinsichtlich des Exports in ein bestimmtes Zielland als Ursprungsware (präferenzberechtigte Ware) betrachtet werden kann oder nicht. Dies können Sie aus der Lieferantenerklärung ersehen. Sie dient im allgemeinen als Grundlage für die Ausstellung von Präferenznachweisen durch die Zollstellen.

In der Regel gelten Lieferantenerklärungen für einen bestimmten Zeitraum (normalerweise ein Jahr). Nach Ablauf dieses Zeitraums müssen Sie von Ihrem Lieferanten eine neue Erklärung verlangen. Siehe [Anfordern und Mahnen auslaufender Lieferantenerklärungen \[Seite 17\]](#).

Gültige Lieferantenerklärungen in der EU

Innerhalb der Präferenzabwicklung in der EU ist die Lieferantenerklärung nur gültig, wenn der Aussteller seinen Betriebssitz in einem EU-Mitgliedstaat hat. Die Ware muß innerhalb der EU oder in einem der Partnerstaaten vollständig erzeugt oder einer "ausreichenden Be- oder Verarbeitung" unterzogen worden sein. Wurde die Ware nicht innerhalb der EU erzeugt, ist ein Präferenznachweis erforderlich.

Die Staaten in der folgenden Tabelle zählen zu den Partnerstaaten, mit denen ein Präferenzabkommen besteht. Sie kommen bei der Verwendung einer Lieferantenerklärung in Betracht.

Lieferantenerklärung

EU-Partnerstaaten with Präferenzabkommen

	Ländercode	Land
	BG	Bulgarien
	CE	Ceuta, Melilla
	CH	Schweiz
	CY	Zypern
	CZ	Tschechische Republik
	DZ	Algerien
	FO	Färöer Inseln
	H	Ungarn
	IL	Israel
	LI	Liechtenstein
	MA	Marokko
	MT	Malta
	P	Polen
	RO	Rumänien
	SK	Slowakische Republik
	SL	Slowenien
	TN	Tunesien
	XB	Überseeische Gebiete und Länder
	XY	Staaten des Afrikanischen, Karibischen und Pazifischen Raumes

Anfordern/Mahnen von Lieferantenerklärungen

Verwendung

Mit dieser Funktion werden auslaufende Lieferantenerklärungen ermittelt. Wenn eine Erklärung ausläuft, gilt sie nicht mehr als Ursprungsnachweis für eine Ware. Bei auslaufenden Lieferantenerklärungen kann das System Serienbriefe drucken, in denen die Lieferanten aufgefordert werden, Ihnen neue Erklärungen zu schicken.

Integration

Datenstrukturen

Die Information, ob eine gültige Lieferantenerklärung zu einem Material eines Lieferanten existiert, wird für das Material pro Präferenzzone in der Datenbanktabelle LFEI gespeichert. Diese Datenbank hängt logisch am Einkaufsinfosatz. Das folgende Beispiel veranschaulicht diese Struktur:

Werk	Präferenzzone	Li	L. Erkl. Dat.	MK	Mahn. ang.
0001	MOEL	A	31.12.1996	0	
0001	CARI	B	31.12.1996	0	
0001	EFTA	C	31.12.1996	0	
0001	MEDI	D	31.12.1996	0	

Im folgenden werden die in der Tabelle enthaltenen Begriffe näher erläutert.

Werk

Werk, auf das sich die Angaben beziehen.

Präferenzzone

Präferenzzone, für die das Lieferantenerklärungskennzeichen gültig ist.

Li (Lieferantenerklärungskennzeichen)

Mögliche Ausprägungen für das Lieferantenerklärungskennzeichen sind:

Mögliche Ausprägungen für das Lieferantenerklärungskennzeichen sind:

A	Nicht geprüft - keine Angaben vom Lieferanten
B	Geprüft - vom Lieferanten als Ursprungsware gekennzeichnet
C	Geprüft -Ursprung; Langzeiterklärung vorhanden (wird nicht angemahnt, da diese Erklärung bis zum Widerruf durch Lieferanten Gültigkeit hat)
D	Geprüft - Lieferant kann keinen Ursprung nachweisen

Anfordern/Mahnen von Lieferantenerklärungen

Lieferantenerklärungsdatum

Auslaufdatum der Lieferantenerklärung. Überschreitet dieses Datum die eingestellten Toleranztage (Customizing des *Außenhandels*), so wird dem Lieferanten, abhängig vom Mahncode, ein Anschreiben/Mahnschreiben zugeschickt. Das Gültigkeitsdatum der Lieferantenerklärung, Mahncode und Mahndatum sind über alle Präferenzzonen pro Material und Werk identisch.

MK (Mahncode/Mahnstufe)

Dieser Wert wird entsprechend den Schreiben hochgezählt, die an den Lieferanten geschickt wurden.

MK (Mahncode/Mahnstufe)

Code	Beschreibung
0	Das erste Anschreiben an den Lieferanten wird gesendet, wenn das Gültigkeitsdatum der Lieferantenerklärung um mehr als 1 Toleranztag abgelaufen ist. Das System setzt dann den Mahncode auf '1' und das Mahndatum auf das Tagesdatum.
1	Das erste Mahnschreiben an den Lieferanten wird gesendet, wenn das Gültigkeitsdatum der Lieferantenerklärung um mehr als 1 Toleranztag abgelaufen ist und seit dem ersten Anschreiben mehr als 2 Toleranztage verstrichen sind. Das System setzt dann den Mahncode auf '2' und das Mahndatum auf das Tagesdatum.
2	Das erste Mahnschreiben an den Lieferanten wird gesendet, wenn das Gültigkeitsdatum der Lieferantenerklärung um mehr als 1 Toleranztag abgelaufen ist und seit dem ersten Anschreiben mehr als 3 Toleranztage verstrichen sind. Das System setzt dann den Mahncode auf '3' und das Mahndatum auf das Tagesdatum.

Mahn. ang.

Datum des letzten Mahnlaufs.



Es wird empfohlen, bei dem Lieferantenerklärungskennzeichen das Kennzeichen 'B' zu benutzen. Die Präferenzkalkulation prüft bei 'B' das Gültigkeitsdatum der Lieferantenerklärung. Eine Langzeiterklärung ist per Gesetz nur ein Jahr gültig. Die "Langzeit" bezieht sich lediglich auf den Widerruf.

Funktionsumfang

Ergebnis eines Anforderungs-/Mahnlaufes

Das Ergebnis des Laufs ist eine Liste, die im Überblick die auszugebenden Schreiben an die entsprechend den Selektionsparametern gefundenen Lieferanten zeigt. Es wird pro Lieferant und Mahnstufe jeweils ein Schreiben mit dem Mahntext und dem Rahmentext gebildet. Alle in Frage kommenden Material-Lieferanten-Kombinationen werden berücksichtigt.

Das System sieht jeden Präferenzzoneneintrag in werksbezogene Infosätze als relevant an,

- der in einem gültigen Infosatz ohne Löschvormerkung enthalten ist
- dessen Gültigkeitsdatum entsprechend der eingestellten Toleranzen überschritten ist

Anfordern/Mahnen von Lieferantenerklärungen

- dessen Lieferantenerklärungsdaten nicht komplett gepflegt sind.

Über letztere Sätze wird ein Fehlerprotokoll geführt.

Nicht angeschrieben/angemahnt werden

- Material-Lieferanten-Präferenzzonen-Kombinationen, für die es zu den selektierten Werken keinen werksspezifischen Infosatz gibt.
- Material-Lieferanten-Präferenzzonen-Kombinationen, die langzeiterklärt sind (Lieferantenerklärungskennzeichen ist „C“)

Für die Verarbeitung auf der Lieferantenebene gilt zusätzlich:

- Für ein selektiertes Werk muß mindestens ein werksspezifischer Infosatz vorhanden sein.
- Relevant sind hier ausschließlich die Lieferantenerklärungsdaten (Lieferantenerklärungskennzeichen, Gültigkeitsdatum) im materialunabhängigen LFEI-Satz.

Funktionstasten

Auf dem Bild, das die Laufergebnisse anzeigt, stehen folgende Drucktasten zur Verfügung.

Drucktaste	Beschreibung
Fehlerprotokoll	Mit dieser Taste können Sie in die Anzeige der noch zu pflegenden LFEI-Sätze verzweigen. Ein Andruck der Liste ist separat möglich. Sie können auch von hier aus in die genannten Stammdaten verzweigen.
Infosatz	Mit dieser Taste können Sie in die Lieferantenerklärungsdaten eines speziellen Infosatzes verzweigen. Angezeigt werden alle Daten über alle Präferenzzonen zur Werks-Material-Lieferanten-Kombination. Hierzu ist der Cursor auf eine Positionszeile des Anschreibens zu positionieren. Verzweigungen in den Infosatz sind bei der Verarbeitung auf Materialebene nicht möglich.
Lieferant	Mit dieser Taste können Sie in die LFEI-Daten im Lieferantenstamm verzweigen.

Aktivitäten

Sie können diese Funktion vom [Cockpit Präferenzabwicklung \[Seite 9\]](#) aus durchführen.

Pflege der Lieferantenerklärungen

Pflege der Lieferantenerklärungen

Verwendung

Mit dieser Funktion können Sie Lieferantenerklärungen im System erstellen, bearbeiten und anzeigen.

Sie ermöglicht Ihnen, Lieferantenerklärungskennzeichen und Auslauftermine zu pflegen. Wenn Sie andere Lieferantenerklärungsdaten wie die Präferenzzone bearbeiten möchten, pflegen Sie den Einkaufsinfosatz oder die Datenbanktabelle LFEI.

Um	Wählen Sie	Beachten Sie bitte
eine Lieferantenerklärung anzulegen oder zu bearbeiten	im Bereich <i>Verwaltung</i> des Präferenzabwicklungscockpit [Seite 9] <i>Lieferantenerklärung pflegen</i>	Geben Sie die Selektionskriterien für die Lieferantenerklärung ein, die Sie pflegen möchten und wählen Sie dann <i>Weiter</i> . Sichern Sie die Erklärung, wenn Sie den Lieferantenerklärungskennzeichen und das Auslaufdatum gepflegt haben.
eine Lieferantenerklärung anzuzeigen	im Bereich <i>Verwaltung</i> des <i>Präferenzabwicklungs-cockpit: Verwaltung</i> → <i>Lieferantenerklärung anzeigen</i>	Geben Sie die Selektionskriterien für die Lieferantenerklärung ein, die Sie anzeigen möchten und wählen Sie dann <i>Programm</i> → <i>Ausführen</i> .

Voraussetzungen

Wenn Sie eine Lieferantenerklärung pflegen, müssen Sie den Lieferanten, die Einkaufsorganisation und das Werk angeben. Systemseitig werden anschließend alle Materialien vorgeschlagen, für die gültige Einkaufsinfosätze für den von Ihnen angegebenen Lieferanten existieren.

Funktionsumfang

Sie können den Code und das Auslaufdatum der Lieferantenerklärung pro Präferenzzone pflegen.

Auf dem Einstiegsbild für die Erstellung von Lieferantenerklärungen kann das System Werte für den Code und das Auslaufdatum vorschlagen. Dadurch müssen sie nicht jede Lieferantenerklärung einzeln pflegen oder ändern.

Wenn Sie die eingegebenen Daten sichern, setzt das System die Mahnstufe im Lieferantenerklärungssatz auf Null zurück und schreibt die neuen Daten zur Lieferantenerklärung in die Einkaufsinfosätze.

Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen

Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen

Verwendung

Diese Funktion analysiert die Lieferantenerklärungskennzeichen für sämtliche Komponenten eines Materials. Entsprechend dieser Komponentenanalyse weist das System dem gesamten Material ein einziges Lieferantenerklärungskennzeichen zu.



Verdichtungsläufe

Die Ausführung dieser Funktion ist Voraussetzung für die Präferenzkalkulation, da zur Ermittlung des Präferenzkennzeichens das verdichtete Lieferantenerklärungskennzeichen herangezogen wird. (Bei der Funktion [Verdichtung von Lieferantenerklärungen nach Handelswaren \[Seite 26\]](#) hingegen erfolgt die Zuweisung des Präferenzkennzeichens ohne Präferenzkalkulation.)

Mit dieser Funktion können Sie alle Infosätze zu einem Material selektieren. Ausschlaggebend für die Berücksichtigung eines Infosatzes ist die letzte Bestellaktivität beim Lieferanten. Das System vergleicht das Datum der letzten Bestellaktivität mit dem Tagesdatum. Liegt die Bestellaktivität länger zurück als die angegebene Toleranz (Toleranztage Bestellungen), so wird der Infosatz bei der Verdichtung nicht berücksichtigt.

Das System vergleicht die eingegebene Bestelltoleranz während des Verdichtungslaufs RMLEVE00 mit dem Datum der letzten Bestellung im Infosatz. Der Infosatz wird verarbeitet, wenn das letzte Bestelldatum innerhalb des Toleranzbereichs liegt. Diese Prüfung wird nur für werkspezifische Infosätze durchgeführt, da das Datum der letzten Bestellung nur hier explizit ermittelt werden kann. Infosätze auf Einkaufsorganisationsebene werden nicht verarbeitet, wenn das Datum der letzten Bestellung außerhalb des eingegebenen Toleranzbereichs für Bestellungen liegt. Wenn Sie einen gültigen Werksinfosatz selektieren, für den keine LFEI-Sätze existieren, erstellt das System Pseudosätze für die Verdichtung der einzelnen Zollgebiete aus T604G mit negativem Lieferantenerklärungskennzeichen für die Weiterverarbeitung.

Pro Material/Werk und Präferenzzone werden die Lieferantenerklärungskennzeichen aus der Struktur LFEI gelesen und nach folgendem Regelwerk im Materialstamm verdichtet:

- Blank entspricht A
- D vor A, B und C
- A vor B und C
- C entspricht B

Eine Erläuterung dieser Werte finden Sie im Abschnitt "Integration".

Das System schreibt immer den negativsten Wert je Material / Werk / Präferenzzone im Materialstamm fort.

Werden für ein Material keine gültigen Infosätze selektiert, so geht das Material bei Fremdbezug mit D (geprüft, nicht ok), bei Mischbezug mit A (nicht geprüft) in die Ermittlung ein.

Zur Verdichtung der Lieferantenerklärungen im Materialstamm stehen Ihnen folgende Selektionskriterien zur Verfügung:

Selektionskriterium	Beschreibung
---------------------	--------------

Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen

Werk	Die Zollpräferenzdaten sind werksbezogen. Sie können mit diesem Feld den Verdichtungslauf auf einzelne Werke beschränken.
Einkäufergruppe	Wenn Sie hier eine Selektion eintragen, so erfolgt der Verdichtungslauf nur über Infosätze der angegebenen Einkäufergruppen.
Einkaufsorganisation	Geben Sie die Einkaufsorganisation ein, für die der Verdichtungslauf durchgeführt werden soll.
Material	Selektion bestimmter Materialnummern- / Nummernkreise
Warengruppe	Selektieren Sie Infosätze mit Materialien bestimmter Warengruppen.
Präferenzzone	Wenn Sie hier eine Selektion eintragen, so erfolgt die Verdichtung nur für die angegebene Präferenzzone.
Simulationslauf	Diese Einstellung ist standardmäßig markiert. Wenn Sie diese Einstellung zurücknehmen, werden die verdichteten Kennzeichen direkt im Materialstamm (Struktur MAPE) fortgeschrieben.

Integration

Datenstrukturen

Das Lieferantenerklärungskennzeichen für ein Material eines Lieferanten wird pro Präferenzzone in der Datenbanktabelle LFEI gespeichert. Diese Struktur hängt logisch am Einkaufsinfosatz.

Die Verdichtung aller Lieferantenerklärungskennzeichen erfolgt auf Werksebene pro Präferenzzone. Das verdichtete LE-Kennzeichen wird in der Datenbanktabelle MAPE hinterlegt. Diese Datei hängt logisch am Materialstamm. Der Aufbau sieht wie folgt aus:

Präf.zone	Präferenz	Präferenzdatum	Lief.Erkl.	L.Erkl.Dat
AKP	A	02.07.1996	B	31.12.1996
CARI	A	02.07.1996	B	31.12.1996
CZCE	A	02.07.1996	D	31.12.1996
EFTA	A	02.07.1996	A	31.12.1996
POLE	A	02.07.1996	D	31.12.1996
SUIS	A	02.07.1996	D	31.12.1996

Präferenzzone

Präferenzzone für den Export/Import.

Präferenz

Präferenzkennzeichen im Export/Import.

Dieses Kennzeichen wird gesetzt, wenn die Ware präferenzberechtigt ist.

Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen

Dieses Kennzeichen spielt beim Verdichtungslauf keine Rolle. Lediglich bei der Kalkulation wird auf dieses Feld bei fremdbeschafften Teilen zurückgegriffen.

Präferenzdatum

Datum der Präferenzkalkulation.

Lieferantenerklärung

Verdichtetes Kennzeichen für die Lieferantenerklärung pro Präferenzzone. Mögliche Ausprägungen sind

Ausprägungen Verdichtungskennzeichen

A	Nicht geprüft - keine Angaben vom Lieferanten
B	Geprüft - von allen Lieferanten als Ursprungsware gekennzeichnet
C	Geprüft - Langzeiterklärung vorhanden (wird nicht geprüft, da diese Erklärung bis zum Widerruf durch den Lieferanten Gültigkeit besitzt)
D	Geprüft - keine Ursprungsware

Lieferantenerklärungsdatum

Auslaufdatum der Lieferantenerklärung für die betreffende Präferenzzone. Hier wird das jüngste Datum aller selektierten Lieferantenerklärungen eingestellt.

Diese Daten sind im Materialstamm entweder über das Einkaufsbild oder über das Vertriebsbild ansteuerbar.

Aktivitäten

Sie können diese Funktion vom [Cockpit Präferenzabwicklung \[Seite 9\]](#) aus durchführen.



Sie können eine Verdichtung im Online- oder im Batch-Modus ausführen. Da der Lauf sehr lange dauern kann, sollten Sie ihn in der Batch-Verarbeitung ausführen.

Verdichtung von Lieferantenerklärungskennzeichen

1. Wählen Sie im Bereich *Verwaltung* des [Präferenzabwicklungscockpit \[Seite 9\]](#) *Lieferantenerklärung verdichten*.
2. Geben Sie die Kriterien für den Verdichtungslauf ein.
3. Wählen Sie *Programm* → *Ausführen*.



Sie können eine Verdichtung im Online- oder im Batch-Modus ausführen. Da der Lauf sehr lange dauern kann, sollten Sie ihn in der Hintergrundverarbeitung ausführen.

Lieferantenerklärungen nach Handelswaren

Lieferantenerklärungen nach Handelswaren

Verwendung

Mit dieser Funktion können Sie die Lieferantenerklärungskennzeichen für ein bestimmtes Material verdichten und ohne Präferenzkalkulation einen Präferenzcode zuweisen. Das System verwendet den so ermittelten Präferenzcode direkt in Vertriebsbelegen. Da diese Funktion eine schnellere Bestimmung des Präferenzcodes ermöglicht, können Sie sie nutzen, wenn Sie den Präferenzcode für nur wenige Materialien ermitteln müssen.

Die Funktion weist Präferenzcodes wie folgt zu:

Steht das Kennzeichen auf	Wird folgender Präferenzcode zugewiesen:
B - eine gültige Erklärung existiert oder C - eine gültige Langzeiterklärung existiert	C - der verkäufliche Teil ist präferenzberechtigt, und der Preis hat keinen Einfluß
A - das System hat die Erklärung nicht geprüft oder D - die Erklärung ist nicht gültig	D - die Präferenz ist generell nicht gegeben

Präferenzkalkulation

Verwendung

Die Präferenzkalkulation dient zur Ermittlung des Ursprungsnachweises für eigengefertigte Produkte. Anhand einer Stückliste bewertet das System alle im eigengefertigten Produkt eingesetzten Komponenten entsprechend ihrer Herkunft als Ursprungsware oder Nichtursprungsware. Die Präferenzkalkulation kann als Einzelkalkulation für ein bestimmtes Material oder als Sammelkalkulation für eine Gruppe von Materialien durchgeführt werden.

Das Präferenzkennzeichen im Materialstamm kann entsprechend den Kalkulationsergebnissen geändert werden. Wenn die Präferenzkalkulation erfolgreich durchgeführt wurde, werden Präferenzkennzeichen und Datum der Präferenzermittlung im Materialstamm gespeichert. Als Kennzeichen kann nur das Kennzeichen *B* (präferenzberechtigt) abgespeichert werden. Pro Material und Präferenzzone wird ein Konditionssatz angelegt, der den ermittelten Präferenzpreis enthält.

Zur Kalkulation des Preises werden auch bestehende Präferenzabkommen zwischen einzelnen Präferenzzonen und die damit festgelegten Präferenzregeln herangezogen. Dieser Preis wird als Präferenzpreis bezeichnet. Er wird in einem Konditionssatz hinterlegt, der für eine Präferenzzone und ein Produkt definiert ist. Die als Standard ausgelieferte Konditionsart heißt *PREF*.

Die Konditionssätze werden im Kundenauftrag bei der Preisfindung berücksichtigt. Das System vergleicht den im Konditionssatz festgehaltenen Präferenzpreis mit dem Verkaufspreis des Materials. Der Präferenzpreis des zu exportierenden Produkts muß mindestens beim Verkauf erreicht werden, wenn das Produkt beim Zoll als präferenzberechtigt anerkannt werden soll. Ob ein Material präferenzberechtigt ist, wird auf dem Positionsdetailbild im Auftrag und in der Faktura ausgewiesen.

Voraussetzungen

Um die Präferenzkalkulation für ein verkaufsfähiges Teil oder eine eigengefertigte Baugruppe durchführen zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Es muß eine gültige Materialstückliste vorhanden sein.
- Im Materialstamm muß eine statistische Warennummer eingetragen sein.
- Für die statistische Warennummer müssen Präferenzregeln vorhanden sein.
- Die Vertriebs- bzw. Einkaufssicht im Materialstamm muß gepflegt sein.
 - Für alle Komponenten auf der untersten Auflösungsstufe muß im Materialstamm die statistische Warennummer eingetragen sein.
- Für alle fremdbeschafften Komponenten muß der Lieferantenerklärungskennzeichen im Materialstamm in der Außenhandelssicht gepflegt sein.
- Bei allen eigengefertigten Baugruppen, die nicht aufgelöst werden können bzw. für die bereits eine Präferenzkalkulation erfolgt ist, müssen Sie das Präferenzkennzeichen in der Außenhandelssicht des Materialstamms manuell pflegen.

Präferenzkalkulation

Stücklistenauflösung

Basis für die Präferenzkalkulation ist die Stückliste. Diese Stückliste muß aufgelöst werden. Durch diese Auflösung erhält das Programm alle Komponenten, um die Präferenzkalkulation durchführen zu können. Bei der Stücklistenauflösung müssen Sie folgendes beachten:

- Die Stückliste wird immer mehrstufig aufgelöst.
 - Fremdbeschaffte Teile werden nicht weiter aufgelöst, auch wenn eine Stückliste zugeordnet ist. Dies trifft vor allem Baugruppen, die sowohl fremdbezogen als auch eigengefertigt sein können. Ist diesen Komponenten im Materialstammsatz ein Sonderbeschaffungsschlüssel zugeordnet, so wird über den Schlüssel die Beschaffungsart ermittelt und die Auflösung entsprechend gesteuert. Ist diesen Komponenten kein Sonderbeschaffungsschlüssel zugeordnet, so gelten diese Komponenten als fremdbeschafft und werden trotz Stückliste nicht weiter aufgelöst.
 - Ist eine der Komponenten eine Baugruppe mit Mehrfachstückliste, so wird anhand der Komponenteneinsatzmenge die zugehörige Stückliste selektiert und aufgelöst.

Nach der Auflösung werden alle aufgelösten Stücklistenpositionen ausgewiesen. Bei Fehlern wird die Verarbeitung abgebrochen und eine Hinweismeldung ausgegeben. Sie können die Stücklisten auch auf Alternativpositionen prüfen. Siehe [Präferenzkalkulation für Stücklisten mit Alternativpositionen \[Seite 36\]](#).

Bearbeitung der Stückliste

Der Materialwert für die Stücklistenkomponenten wird berechnet wie folgt:

- $\text{Komponentenmenge} * \text{Standardpreis bzw. Verrechnungspreis/Preiseinheit}$

Stücklistenpositionen wie z.B. Textpositionen, die für die Präferenzkalkulation nicht relevant sind, werden nicht an die Kalkulation übergeben.



Für die Präferenzkalkulation sind nur Materialstücklisten (Typ M) zulässig. Bei der Präferenzkalkulation wird der Stücklistentyp als erstes geprüft.

Funktionsumfang

Vom Bereich *Kalkulation* des [Cockpits Präferenzabwicklung \[Seite 9\]](#) aus führen Sie die Einzel- und Sammelkalkulation durch.

Einzelkalkulation

Die Einzelkalkulation kann für neue Materialien online laufen, wenn die Anzahl der Komponenten der betreffenden Stückliste nicht allzu hoch ist.

Sammelkalkulation

Die Sammelkalkulation wird als Hintergrund-Job in der Regel vierteljährlich gestartet, je nachdem, welche Vereinbarung mit den jeweiligen zuständigen Zollbehörden getroffen wurde.

Zusätzliche Information

In diesen Reports gibt es Felder, die weiterer Erläuterung bedürfen:

- **Standardlänge des Tarifsprungs**

Präferenzkalkulation

Generell wird davon ausgegangen, daß bei einem Tarifsprung mit den ersten vier Stellen der statistischen Warennummer gearbeitet wird. Sie können diese Vorgabe über den Parameter "Standardlänge Tarifsprung" ändern. Eine Änderung dieser Vorgabe ist z.B. für die NAFTA-Präferenzkalkulation notwendig. Bei dieser Kalkulation wird ein 6er-Sprung laut Gesetz verlangt. Über das Customizing können Sie abweichende Tarifsprünge pro statistische Warennummer oder Intervall von statistischen Warennummern definieren. Bleibt die Tabelle leer, dann gilt nur die Parametervorgabe.

- **Alternative Baugruppen auflösen**

Wählen Sie diese Option, wenn Sie mit Baugruppen arbeiten, für die noch keine Präferenzkalkulation durchgeführt wurde.

- **Simulation**

Wenn Sie dieses Feld selektiert haben, kann die Präferenzkalkulation simuliert werden. Der eigentliche Präferenzkalkulationslauf, der die Präferenzdaten aktualisiert, wird erst nach Prüfung und Bearbeitung des Protokolls durchgeführt.

Ergebnis des Kalkulationslaufes

Im Anschluß an den Kalkulationslauf

- werden [Präferenzkalkulationsprotokolle \[Seite 37\]](#) erzeugt
- wird die Materialdatenbank fortgeschrieben
- wird der PREF-Konditionssatz erstellt

Aktivitäten

Bei beiden Kalkulationsläufen wird ein Ergebnis in die Spool-Datei geschrieben. Diese Datei dient als Dokumentation für den Fall einer Zollprüfung oder externen Prüfung.

Das zweite Ergebnis ist das Aktualisieren des betreffenden Materialstamms in bezug auf die Präferenzsituation.

Das dritte Ergebnis ist für die Vertriebsabwicklung von Wichtigkeit: Es werden pro Präferenzzone, Werk und Materialnummer Konditionssätze angelegt. Die Konditionssätze können dann in einem SD-Kalkulationsschema verwendet werden, um die Präferenzfähigkeit der betroffenen Position festzustellen.

Prozeß der Präferenzkalkulation

Prozeß der Präferenzkalkulation

Einsatzmöglichkeiten

Dieser Prozeß erläutert, wie das System ermittelt, ob ein Material präferenzberechtigt ist.

Ablauf

1. Das System ermittelt das Werk.
2. Das System liest die Materialstammdaten für das Führungsteil.

Diese Prüfung bezieht sich auf das Präferenzkennzeichen im Materialstammsatz. Der Inhalt des Präferenzkennzeichens hat einen direkten Einfluß auf den Umfang der Kalkulation: Die Präferenzkennzeichenwerte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Der Einfluß der Präferenzkennzeichen auf die Präferenzkalkulation

KZ	Auswirkung auf Präferenzkalkulation
A	Die Prüfung wird durchgeführt.
B	Die Prüfung wird durchgeführt.
C	Es wird keine Prüfung durchgeführt, da die Präferenzfähigkeit als generell vorhanden gilt. Es erfolgt eine Meldung im Protokoll.
D	Es wird keine Prüfung durchgeführt, da die Präferenzfähigkeit als nicht gegeben vorausgesetzt wird. Es erfolgt eine Meldung im Protokoll.
E	Die Prüfung wird durchgeführt, aber es erfolgt keine Fortschreibung des Materialstamms. Es erfolgt eine Meldung im Protokoll.
F	Die Prüfung wird durchgeführt und der Preis für dieses Führungsteil festgehalten, aber der Materialstamm kann hier nicht verändert werden. Dieses Kennzeichen wird im Falle eines Mischbezugs (Eigenfertigung/Kaufteil) benötigt. Es erfolgt eine Meldung im Protokoll.



Die Kennzeichen *E* und *F* sind als Sonderfälle zu betrachten. Sie werden nur unbedeutenden Teilen eines Materials zugeordnet.

Nur das Kennzeichen *B* wird automatisch nach der Kalkulation im Materialstamm eingetragen. Die anderen Kennzeichen müssen manuell gepflegt werden.

1. Anschließend prüft das System, ob eine statistische Warennummer im Materialstammsatz vorhanden ist. Ist diese Nummer nicht vorhanden, so wird ein Vermerk im Protokoll erzeugt.
2. Abhängig von der im Materialstammsatz gefundenen Information liest das System die folgenden Customizing-Tabellen (wählen Sie *Vertrieb* → *AußenhandelZoll* → *Präferenzabwicklung* im Customizing), um die Materialanteile pro Präferenzzone zu ermitteln:
 - *Stat. Warennummer und Regel pro Präferenzzone zuordnen*

Prozeß der Präferenzkalkulation

In dieser Tabelle ist die Normalregel definiert, die die Verfahren für die Präferenzkalkulation enthält. Zusätzlich kann eine Alternativregel definiert sein.

Pro Präferenzzone werden die gültigen Regeln bearbeitet. Wenn keine Regel gefunden wird, erfolgt eine Meldung im Fehlerprotokoll.

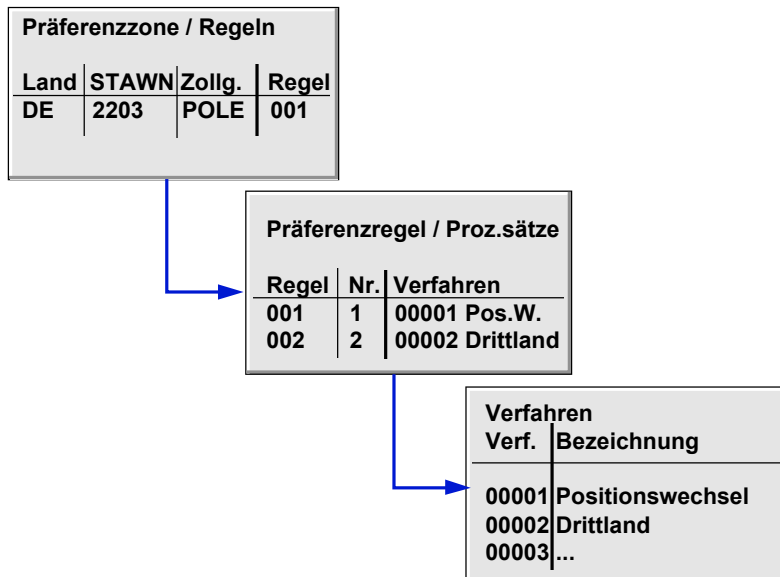
– *Präferenzregel / Prozentsätze zuordnen*

In dieser Tabelle werden für die jeweilige Regel und laufende Nummer das Verfahren, die HS-Position (HS = Harmonisiertes System) und der entsprechende Prozentsatz abgespeichert. Anhand der Regeln errechnet das System den Präferenzpreis. Das System übernimmt den höchsten errechneten Preis als Präferenzpreis für das Führungsteil innerhalb der gerade bearbeiteten Präferenzzone.

Ist eine Alternativregel definiert, wird der bessere, d.h. der kleinere kalkulatorische Preis übernommen. In diesem Fall wird der bessere, d.h. der niedrigere ermittelte Preis übernommen.

Der Präferenzpreis wird für jede Präferenzzone getrennt ermittelt.

Präferenzkalkulation: Steuertabellen



3. Bei fremdbeschafften Komponenten liest das System alle Werksdaten im Materialstammsatz, um das Kennzeichen und das Gültigkeitsdatum der Lieferantenerklärung zu ermitteln.
4. Es wird geprüft, ob Alternativpositionen für die Stückliste definiert sind.
Sind Alternativpositionen vorhanden, so werden sie bei jeder neuen Präferenzzone erneut geprüft, bewertet und ausgewählt.

Prozeß der Präferenzkalkulation

Siehe auch:

[Berechnung der Materialanteile pro Präferenzzone \[Seite 33\]](#)

[Präferenzverfahren \[Seite 34\]](#)

[Präferenzkalkulation für Stücklisten mit Alternativpositionen \[Seite 36\].](#)

Berechnung der Materialanteile pro Präferenzzone

Verwendung

Um die Anteile eines Materials zu ermitteln, die aus verschiedenen Präferenzzonen stammen, errechnet diese Funktion folgende Werte:

- Ursprungswert
- Nichtursprungswert
 - Wert mit Positionswechsel
 - Wert ohne Positionswechsel
- Gesamtwert

Berechnung des Positionswechsels bei Nichtursprungswaren

Das System prüft die Lieferantenerklärung für jede Komponente der Stückliste und berechnet den Positionswechsel bei Nichtursprungswaren. Die möglichen Ergebnisse der Prüfung sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Wert	Bedeutung	Ergebnis
A	nicht geprüft	Nichtursprungsware
B	geprüft und in Ordnung	Ursprungsware
	Gültigkeitsdatum > Tagesdatum	
	Gültigkeitsdatum < Tagesdatum	Nichtursprungsware
D	geprüft und nicht in Ordnung	Nichtursprungsware

Positionswechsel bei Nichtursprungswaren

Das System vergleicht die ersten vier Stellen der statistischen Warennummer der Komponenten mit den ersten vier Stellen der statistischen Warennummer des Führungsteils. Sie können die Anzahl der Stellen über einen Parameter bei der Kalkulation einstellen. Folgende Berechnungen sind möglich:

Die ersten vier Stellen sind.....	Berechnung
gleich	Positionswechsel: Wert neu berechnen
nicht gleich	Kein Positionswechsel: Wert neu berechnen

Präferenzverfahren

Präferenzverfahren

Definition

Verfahren, anhand derer das System den Präferenzpreis eines Materials (d.h. den Preis, zu dem das Material verkauft werden muß, um präferenzberechtigt zu sein) errechnet.

Verwendung

Im folgenden werden die sechs Präferenzverfahren beschrieben, die systemseitig genutzt werden. In der Tabelle wird angegeben, welche Verfahren innerhalb der EU bzw. innerhalb der NAFTA verwendet werden.

Präferenzverfahren	In EU benutzt?	In NAFTA benutzt?
Positionswechsel	Ja	Ja
Ohne Positionswechsel	Ja	Ja
Drittland	Ja	Ja
50:50-Regel	Ja	Nein
HS-Position	Ja	Nein
Operationscodes	Ja	Nein

Positionswechsel

Dieses Verfahren definiert, wie hoch der prozentuale Anteil an Nichtursprungswaren mit Positionswechsel (Tarifsprung) maximal sein darf, damit das Führungsteil noch als Ursprungsware anerkannt werden kann.

PP (Präferenzpreis) = Materialwert mit Positionswechsel multipliziert mit 101 geteilt durch den Prozentsatz

Ist der vorgegebene Anteil 100 % und wurde ein Wert ohne Positionswechsel ermittelt, wird der ermittelte Preis auf den Maximalwert gesetzt, weil die Bedingung nicht erfüllt wurde.

Ohne Positionswechsel

Dieses Verfahren definiert, wie hoch der prozentuale Anteil an Nichtursprungswaren ohne Positionswechsel maximal sein darf, damit das Führungsteil noch als Ursprungsware anerkannt werden kann.

PP = Materialwert ohne Positionswechsel multipliziert mit 101 geteilt durch den Prozentsatz

Drittland

Dieses Verfahren definiert, wie hoch der prozentuale Anteil an Nichtursprungswaren maximal sein darf, damit das Führungsteil noch als Ursprungsware anerkannt werden kann.

PP = Materialwert-Drittland multipliziert mit 101 geteilt durch den Prozentsatz

50:50-Regel

Der Wert aller Nichtursprungskomponenten darf den Wert aller Ursprungskomponenten nicht überschreiten. Ist der Nichtursprungswert größer als der Ursprungswert, wird der ermittelte Preis des Führungsteils auf den Maximalwert gesetzt, weil die Bedingung nicht erfüllt wurde. Die Angaben der Prozentsätze sind bei diesem Verfahren irrelevant.

HS-Position

Dieses Verfahren definiert, wie hoch der Anteil an Komponenten aus Drittländern mit einer vorgegebenen statistischen Warennummer sein muß bzw. sein kann, damit das Führungsteil noch als Ursprungsware anerkannt werden kann.

Operationscodes

In der Präferenzregel wird ein Prozentsatz angegeben. Ein Operationcode wird auch angegeben, der bestimmt, wie der Prozentsatz zu verstehen ist. Der Operationcode kann z.B. folgendes festlegen:

- Das Material darf maximal diesen Anteil enthalten, um als präferenzberechtigt zu gelten.
In diesem Fall verwenden Sie den Operationcode *LE*.
- Das Material darf nicht weniger als diesen Anteil enthalten, um als präferenzberechtigt zu gelten.
In diesem Fall verwenden Sie den Operationcode *GE*.
- Im Falle von HS-Positionen kann im Operationcode festgelegt werden, daß ein Material einen bestimmten Anteil an Komponenten mit einer bestimmten statistischen Warennummer enthalten muß oder nicht enthalten darf, um als präferenzberechtigt zu gelten.

In diesen Fällen verwenden Sie die Operationcodes *CO* (darf diesen Anteil enthalten) und *NA* (darf diesen Anteil nicht enthalten).



Sie können einen Sicherheitsprozentzuschlag bei der Präferenzkalkulation eingeben. Durch diese Angabe erreichen Sie, daß ein Sicherheitspuffer von x,xx% bei der Errechnung des Präferenzpreises dazu gerechnet wird.

Zum Beispiel geben Sie 1% ein. Dadurch ändert sich z.B. die Errechnung beim Verfahren des Positionswechsels:

$$PP \text{ (Präferenzpreis)} = \text{Materialwerk - Positionswechsel} * 101 / \text{Prozentsatz}$$

Präferenzkalkulation für Stücklisten mit Alternativpositionen

Verwendung

Nach der Stücklistenauflösung prüft das System die Komponenten auf Alternativpositionen. Bei jeder neuen Präferenzzone muß geprüft werden, welche Alternativpositionen für die Präferenzkalkulation verwendet werden können. Da in den einzelnen Präferenzzonen unterschiedliche Präferenzregeln gelten, kann die Selektion der Alternativpositionen jedesmal unterschiedlich ausfallen. Es wird immer die Position verwendet, die die ungünstigste Auswirkung auf den Präferenzpreis des Führungsteils hat. Beginnend mit der untersten Stücklistenstufe wird geprüft, welche Alternativpositionen präferenzberechtigt sind.

Funktionsumfang

Baugruppe mit aufgelöster Stückliste

Ist die Alternativposition eine Baugruppe und darf laut Selektionsparameter nicht aufgelöst werden, wird jede Alternativposition wie ein Führungsteil behandelt, d.h. die Präferenzkalkulation wird für das Material der Alternativposition durchgeführt. Bei der Auswahl der Verfahren und Regeln ist jedoch die statistische Warennummer des eigentlichen Führungsteils ausschlaggebend.

Eigengefertigte Komponenten sind präferenzberechtigt, wenn sie aufgrund der Selektionsvorgaben innerhalb des aktuellen Kalkulationslaufs ohne Datenbankänderung kalkuliert worden sind und wenn für sie ein gültiges Präferenzkennzeichen sowie ein Präferenzpreis ermittelt werden konnte.

Baugruppe ohne aufgelöste Stückliste

Ist die Alternativposition eine Baugruppe und darf laut Selektionsparameter nicht weiter aufgelöst werden, geht das System davon aus, daß die Präferenzkalkulation für die Alternativposition bereits durchgeführt wurde.

Eigengefertigte Komponenten gelten unter folgenden Voraussetzungen als präferenzberechtigt:

- Die Präferenzkalkulation wurde bereits für sie durchgeführt.
- Sie haben ein gültiges Präferenzkennzeichen im Materialstammsatz.
- Es sind entsprechende Präferenzpreiskonditionssätze für sie vorhanden.

Fremdbeschaffte Komponenten

Fremdbeschaffte Komponenten mit gültiger Lieferantenerklärung sind präferenzberechtigt.

Präferenzkalkulationsprotokolle

Definition

Protokolle, in denen die Systemaktivitäten bei der Präferenzkalkulation aufgezeichnet werden.

Struktur

Das System erstellt drei Präferenzkalkulationsprotokolle:

- Präferenzprotokoll
- Fehlerprotokoll
- Ablaufprotokoll

Wenn Sie die Präferenzkalkulation als Hintergrund-Job starten, werden diese Protokolle automatisch erstellt. Online werden Sie gefragt, ob Sie nach dem Kalkulationslauf den Materialstamm aktualisieren wollen. Wenn Sie diese Funktion anstoßen, werden die Protokolle erstellt, auch wenn die Kalkulation abgebrochen wird oder ein manuell gesetztes Präferenzkennzeichen im Materialstamm die Fortschreibung der Präferenzdaten verbietet.



Wenn Sie den Parameter *Simulation* aktivieren, kann die Präferenzkalkulation auch im Hintergrund durchgeführt und die Protokolle erstellt werden, ohne daß die Daten gespeichert werden.

Präferenzprotokoll

Das Präferenzprotokoll wird für jedes erfolgreich kalkulierte Material erstellt.

Der erste Teil enthält Daten zum Führungsmaterial, wie z.B.

- Materialnummer
- Materialkurztext
- Daten zur Stückliste
- statistische Warennummer
- Datum und Kennzeichen der letzten Präferenzkalkulation
- Datum und Kennzeichen der neuen Kalkulation

Im zweiten Teil wird pro Präferenzzone die folgende Information ausgegeben:

- die verwendete Regel,
- der ermittelte Materialwert der Komponenten
- der kalkulatorische Präferenzpreis

Im dritten Teil wird pro Präferenzzone die folgende Information ausgegeben:

- eingesetzte Komponenten mit Materialnummer, Materialkurztext, statistischer Warennummer, Menge und Wert
- bei fremdbeschafften Komponenten das Lieferantenerklärungskennzeichen

Präferenzkalkulationsprotokolle

Fehlerprotokoll

Es gibt drei Arten von Fehlermeldungen:

- Fehler und Hinweismeldungen zum Führungsmaterial
- Fehler- und Hinweismeldungen zu den Komponenten
- Fehler- und Hinweismeldungen zu Tabelleneinträgen

Im ersten Teil des Fehlerprotokolls werden die Daten zum Führungsmaterial ausgegeben.

Im zweiten Teil werden die Fehler- und Hinweismeldungen mit je einer Überschriftszeile pro aufgetretener Fehlerart ausgegeben.

Ablaufprotokoll

Es wird protokolliert,

- welche Materialien für die Präferenzkalkulation selektiert wurden
- ob die Präferenzkalkulation durchgeführt werden konnte.

Verwendung von Präferenzergebnissen in SD-Belegen

Verwendung

Mit dieser Funktion wird der *Ab Werk-Preis* mit dem Präferenzkonditionssatz der Konditionsart *PREF* verglichen.

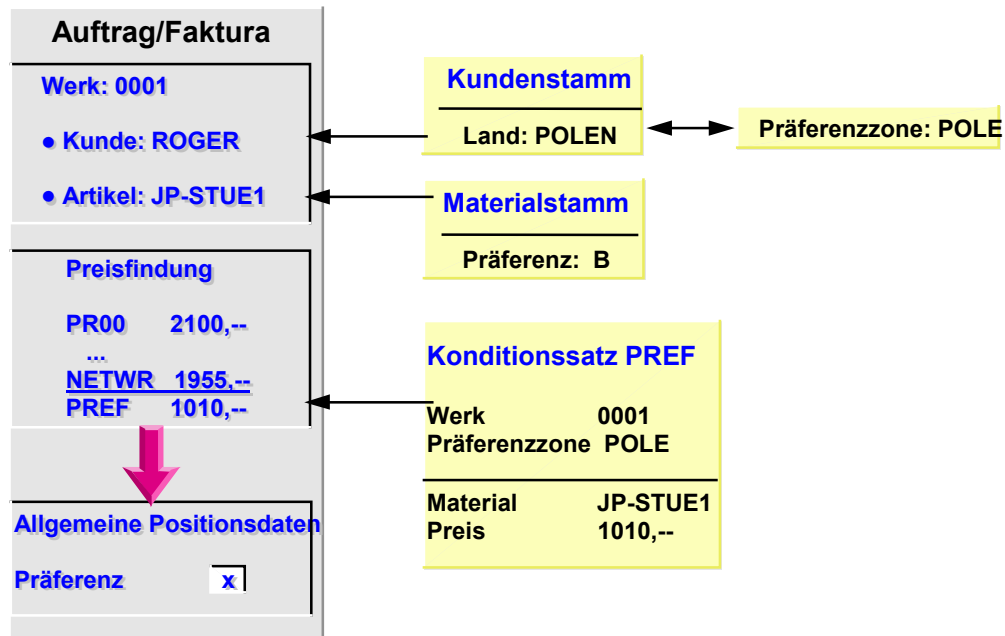
Ist der Werkspreis höher oder gleich dem Präferenzpreis in *PREF*, dann ist die Position präferenzberechtigt. Ist der Werkspreis niedriger als der Präferenzpreis in *PREF*, dann ist die Position nicht präferenzberechtigt.



Im Standardsystem wird das Kalkulationsschema *PREF000* bei der Präferenzkalkulation verwendet.

In der folgenden Abbildung wird ein Fall dargestellt, bei dem eine Position präferenzberechtigt ist, weil der Werkspreis (*NETWR*) höher als der Präferenzpreis (*PREF*) ist.

Präferenzabwicklung in Auftrag / Faktura



Grundsätzliches zur Präferenzabwicklung

Grundsätzliches zur Präferenzabwicklung

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Ihr Produkt als Ursprungsware auszuweisen: In der NAFTA werden beispielsweise folgende Verfahren angewendet:

- Tarifsprung (Ursprungsregeln)
Ein Tarifsprung bedeutet, daß das Produkt bzw. seine Komponenten einer ausreichenden Be- oder Verarbeitung unterzogen werden, so daß die statistische Warennummer geändert werden kann.
- De minimis-Regel (maximal 7% Nichtursprungswaren)
Anhand der De minimis-Regel gilt ein Produkt als präferenzberechtigt, wenn nicht mehr als 7% des Produkts aus Nichtursprungswaren bestehen.
- Ursprungszeugnis (Lieferantenerklärung)
Sie erhalten von Ihren Lieferanten ein Dokument, das den Ursprung des Produkts oder der Komponenten in Ihrem Land bzw. Ihrer Wirtschaftszone bescheinigt.

Für die Ursprungsermittlung eines eigengefertigten Teils in der EU zum Beispiel müssen Sie strukturlistenbezogen den gesamten wertmäßigen Materialanteil aller Komponenten nach folgender Herkunft ermitteln:

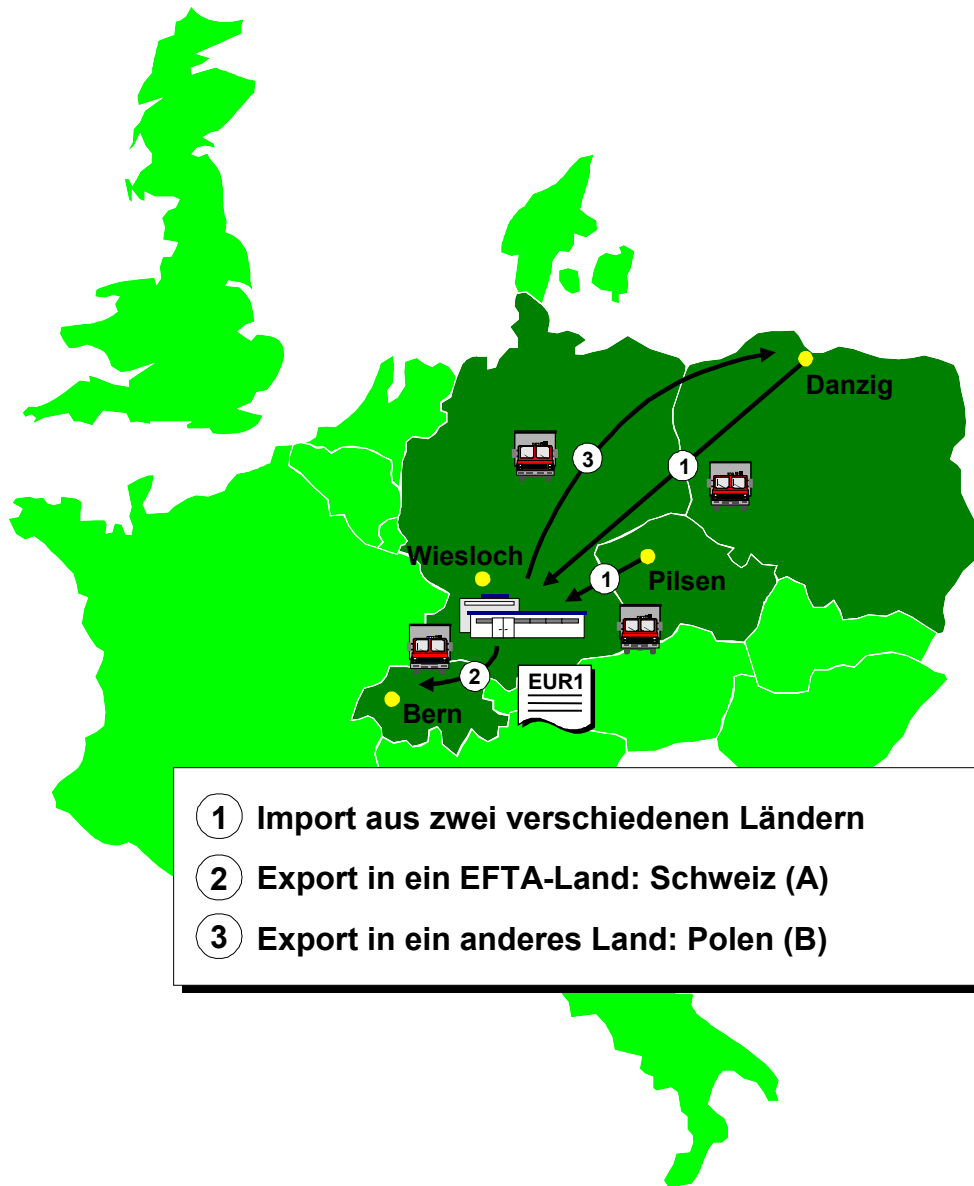
- Europäische Union
- EFTA
- Drittland
- Assoziierte

Dabei ist zu berücksichtigen, daß für die Komponenten, die wiederum Teil einer Baukastenstückliste sind, grundsätzlich die Bewertungspreise der Komponenten, d.h. der aufgelösten Struktur, heranzuziehen sind.



Aufgrund der bestehenden Präferenzabkommen zwischen der EU und Polen, der Tschechischen Republik sowie der Schweiz sind die in der folgenden Abbildung dargestellten Warenbewegungen für die Präferenzabwicklung relevant.

Grundsätzliches zur Präferenzabwicklung



- ① Import aus zwei verschiedenen Ländern
- ② Export in ein EFTA-Land: Schweiz (A)
- ③ Export in ein anderes Land: Polen (B)